



Dr. Susanne Knabe

Referat Bevölkerungs- und
Haushaltsstatistiken

THÜRINGEN 2042: Ergebnisse der Haushaltevoraus- berechnung

Private Haushalte stellen die kleinste gemeinsam wirtschaftende Einheit dar. Viele private und öffentliche Güter wie Teile der Wohnungsausstattung und Infrastruktur werden nicht von einzelnen Personen, sondern von Haushalten nachgefragt. Die Daten zur Anzahl und Größe privater Haushalte dienen somit Wirtschaft und Verwaltung als wichtige Planungsgrundlage. Mit Hilfe der Ergebnisse der Haushaltevorausberechnung kann die zukünftig zu erwartende Anzahl und Struktur der Privathaushalte ermittelt werden. Die vorliegende Analyse liefert darüber hinaus einen tieferen Einblick in das Haushaltsbildungsverhalten der verschiedenen Altersgruppen und die Entwicklung der einzelnen Haushaltsgrößen.

Mit dieser Analyse wird die Aufsatzreihe zum Projekt „THÜRINGEN 2042“ fortgesetzt, welches die Ergebnisse der Anschlussrechnungen zur 3. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (3. rBv) anschaulich einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Aufsätze zur Entwicklung der Bevölkerung, der Kinder in Kindertagesbetreuung und der Schülerzahlen wurden bereits in den Statistischen Monatsheften des Thüringer Landesamtes für Statistik und auf dem Internetportal „THÜRINGEN 2042“ veröffentlicht.

1. Vorbemerkungen

Im Mikrozensus¹⁾, der wichtigsten Informationsquelle zu Haushalten und Familien, ist jede Personengemeinschaft, die zusammen wohnt und eine wirtschaftliche Einheit bildet, ein Privathaushalt.

Jede Personengemeinschaft, die zusammen wohnt und eine wirtschaftliche Einheit bildet, ist ein Privathaushalt

Zum Haushalt können außer verwandten auch familienfremde Personen gehören, z. B. häusliches Dienstpersonal, gewerbliche oder landwirtschaftliche Arbeitskräfte. Auch eine allein wohnende und wirtschaftende Person (z. B. ein Untermieter) ist ein Privathaushalt. In einem Haushalt können gleichzeitig mehrere Lebensformen (z. B. ein Ehepaar ohne Kinder sowie eine alleinerziehende Mutter mit 2 Kindern) vorhanden sein. Alle zu einem Haushalt gehörenden Personen, auch wenn sie an einem anderen Ort einen weiteren Wohnsitz haben, werden als Haushaltsmitglieder bzw. Bevölkerung in Privathaushalten bezeichnet. Da eine Person in mehreren Privathaushalten wohnberechtigt sein kann, sind Doppelzählungen möglich. So ist z. B. eine Person, die in einer anderen Gemeinde arbeitet und dort eine zweite Wohnung hat, Angehöriger von 2 Haushalten. Diese Regelung ist dadurch gerechtfertigt, dass Haushalte an jedem Wohnsitz entsprechend Wohnraum in Anspruch nehmen und die Einrichtungen der jeweiligen Gemeinde nutzen.

Die Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften (z. B. Pflegeheime, Gefängnisse, betreute Wohnheime, Kasernen und Klöster) zählt hingegen nicht zur Bevölkerung in Privathaushalten, da hier die Versorgung durch die Einrichtung übernommen wird (gemeinschaftliche Versorgung). In den Gebäuden der Gemeinschaftsunterkünfte können jedoch auch Privathaushalte wohnen, z. B. der Haushalt des Anstaltsleiters oder Hausmeisters, die zur Grundgesamt der Haushalte zählen. Im Durchschnitt des Jahres 2022 betrug die Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften (am Haupt- und Nebenwohnsitz) im Freistaat knapp 50 Tausend Personen, entsprach also einem Anteil an der Bevölkerung von rund 2 Prozent. Etwa

1) Der Mikrozensus ist eine gesetzlich vorgeschriebene Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik, mit der grundlegende Daten über die Struktur der Bevölkerung, die Entwicklung des Arbeitsmarktes und die Art der Erwerbsbeteiligung ermittelt werden. Insgesamt wird rund 1 Prozent aller Haushalte stellvertretend für die gesamte Bevölkerung über das Jahr verteilt befragt. In Thüringen sind das jährlich rund 13500 Haushalte.

98 Prozent bzw. 2,1 Millionen Thüringer lebten in Privathaushalten und werden in den vorliegenden Analysen betrachtet.

Die Zahl der Bevölkerung in Privathaushalten unterscheidet sich von der Einwohnerzahl der Bevölkerungsfortschreibung

Die Zahl der Bevölkerung in Privathaushalten unterscheidet sich demnach in verschiedener Hinsicht von der mit der Bevölkerungsfortschreibung ermittelten Einwohnerzahl eines Gebietes. Zu Unterschieden kommt es, da

- die Bevölkerung in Privathaushalten Ergebnis des Mikrozensus und damit einer Stichprobenerhebung ist,
- Bewohner im Bereich von Gemeinschafts- bzw. Anstaltsunterkünften nicht gezählt werden und
- Personen mehrfach gezählt werden, wenn sie in mehreren Haushalten wohnberechtigt sind.

2. Darstellung der Berechnungsmethode

Grundlage für die Haushaltevorausberechnung ist der Mikrozensus. Hierbei handelt es sich um eine rund 1-prozentige Stichprobe aller privaten Haushalte im Bundesgebiet, die u. a. Ergebnisse über die Anzahl und Struktur der Privathaushalte liefert.

Grundlage der Haushaltevorausberechnung sind der Mikrozensus und die Bevölkerungsvorausberechnung

Daneben stützt sich die Haushaltevorausberechnung auf die Ergebnisse der 3. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung des Thüringer Landesamtes für Statistik. Diese zeigen auf, wie sich die Bevölkerung in Thüringen bis 2042 unter bestimmten Annahmen zur Fruchtbarkeit, zur Lebenserwartung und zum Wanderungsverhalten entwickeln wird.

Da die 3. rBv ausschließlich Ergebnisse für die Hauptwohnsitzbevölkerung (entsprechend der Be-

völkerungsfortschreibung) liefert, muss für die Haushaltevorausberechnung zunächst die Umrechnung der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung auf die Bevölkerung in Privathaushalten erfolgen. Der Umrechnungsfaktor wird ermittelt, indem man die Bevölkerung in Privathaushalten (am Ort der Haupt- und Nebenwohnung ohne die Personen in Gemeinschaftsunterkünften) ins Verhältnis zur Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung (durchschnittliche Jahresbevölkerung aus der Bevölkerungsfortschreibung) setzt. Hierfür wurden alters- und geschlechtsspezifische Quoten des Durchschnitts der Jahre 2018 bis 2022 herangezogen, um eventuelle jährliche Schwankungen auszugleichen.

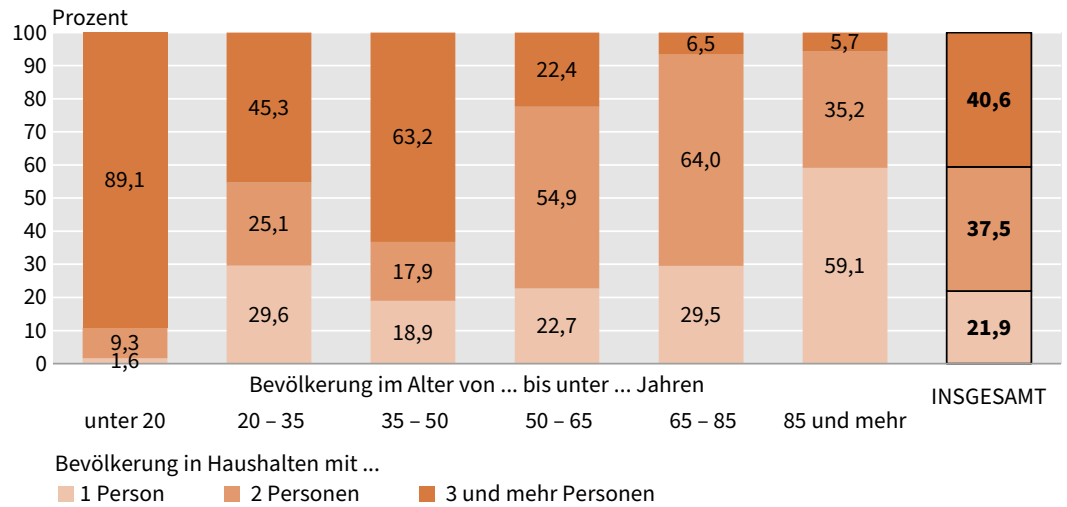
Haushaltevorausberechnung: Übertragung alters- und geschlechtsspezifischer Haushaltsmitgliederquoten auf die vorausberechnete Bevölkerung

Anschließend werden Haushaltsmitgliederquoten geschlechtsspezifisch für 20 Altersgruppen als Durchschnitt der Jahre 2020 bis 2022 (Referenzzeitraum) ermittelt, sodass für die künftige Entwicklung hinsichtlich der Haushaltsgrößen ein Haushaltsbildungsverhalten wie im Mittel dieser Jahre erwartet wird (Status-Quo-Szenario). Für die Berechnung dieser Haushaltsmitgliederquoten werden ebenfalls die Daten des Mikrozensus genutzt. Dabei wird zwischen Haushalten mit 1, 2, 3 sowie 4 und mehr Personen unterschieden.

Die ermittelten alters- und geschlechtsspezifischen Haushaltsmitgliederquoten werden abschließend auf die berechnete Bevölkerung in Privathaushalten übertragen, woraus sich die Zahl der Haushalte ergibt und die Zahl der Haushaltsmitglieder nach Haushaltsgröße für die Vorausberechnungsjahre bis 2042 ermittelt werden kann.

Abbildung 1 veranschaulicht für 6 Altersgruppen, welche Haushaltsgrößen im Referenzzeitraum typisch waren. So wohnten insgesamt rund 22 Prozent der Bevölkerung in Privathaushalten in 1-Personen-Haushalten. Besonders hoch war der Anteil bei den 85-Jährigen und Älteren mit 59,1 Prozent, während von den unter 20-Jährigen nur 1,6 Prozent allein lebten, da Kinder und Jugendliche zu fast 90 Prozent in größeren Haushalten mit 3 und mehr Personen wohnten.

Abbildung 1: Bevölkerung in Privathaushalten im Durchschnitt der Jahre 2020 bis 2022 nach Haushaltsgröße und Alter (Anteil der Haushaltsgröße in Prozent)



Wenn sich der Anteil der Altersgruppen in der Bevölkerung zum Beispiel durch Zuwanderung oder Alterung verschiebt, verändern sich somit auch die Anzahl und der Anteil der verschiedenen Haushaltsgrößen. Die Veränderungen bei den Haushaltsgrößen in der Haushaltevorausberechnung lassen sich aufgrund des Status-Quo-Szenarios ausschließlich auf demografische Entwicklungen der 3. rBv zurückführen, nicht jedoch auf Veränderungen des Haushaltsbildungsverhaltens.

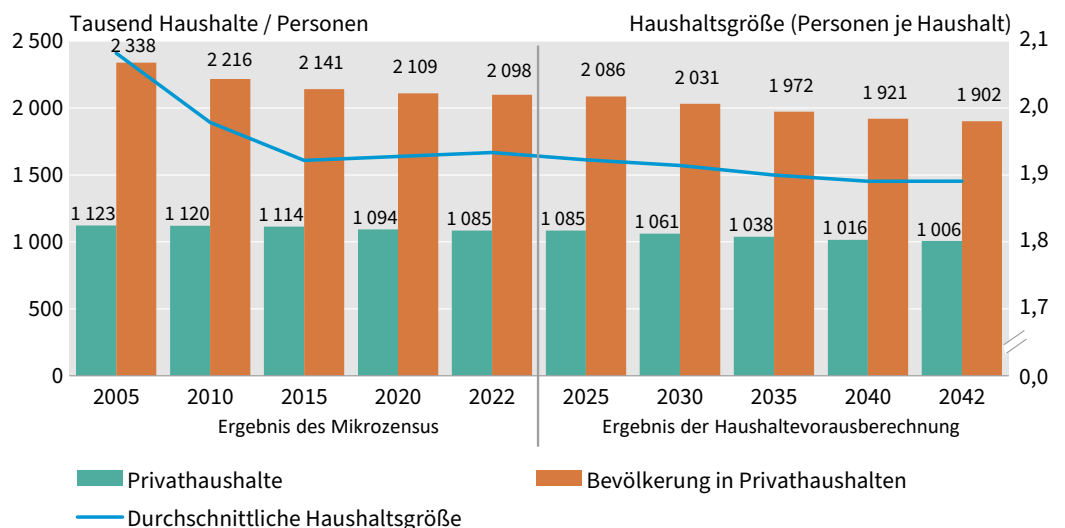
Die Ergebnisse der Haushaltevorausberechnung weisen größere Unsicherheiten auf als die der Bevölkerungsvorausberechnung, da sie sowohl auf vorausgerechneten Bevölkerungszahlen als auch auf den im Rahmen einer Stichprobenerhebung ermittelten Haushaltsmitgliederquoten des Referenz-

zeitraums aufbauen. Aus diesem Grund wurde die Haushaltevorausberechnung nicht regionalisiert, sondern ausschließlich für das Land Thüringen insgesamt durchgeführt.

3. Entwicklung der Privathaushalte 2005 bis 2042

Zur besseren Einordnung der Ergebnisse der Haushaltevorausberechnung werden im folgenden Abschnitt zunächst die Veränderungen zwischen 2005 und 2022 dargestellt. Anschließend werden die zukünftigen Entwicklungen bis 2042 detailliert erläutert.

Abbildung 2: Privathaushalte, Bevölkerung in Privathaushalten und durchschnittliche Haushaltsgröße 2005 bis 2042



In der Vergangenheit sank die Bevölkerung in Privathaushalten deutlich, die der Haushalte nur geringfügig

Während die Bevölkerung in Privathaushalten zwischen 2005 und 2022 um über 10 Prozent bzw. 240 Tausend Personen zurückging, sank die Zahl der Haushalte hingegen um 3,4 Prozent bzw. 38 Tausend (Abbildung 2). Dies lässt sich mit der Verringerung der durchschnittlichen Haushaltsgröße von 2,08 auf 1,93 Personen je Haushalt im selben Zeitraum begründen, einer bereits länger anhaltenden Entwicklung. So lag die durchschnittliche Haushaltsgröße 1991 noch bei 2,45 Personen.

Insbesondere zwischen 2005 und 2015 ging sowohl die Anzahl (-27,9 Prozent) als auch der Anteil (-8,0 Prozentpunkte) der größeren Haushalte mit 3 und mehr Personen zurück, während bei den kleinen 1- und 2-Personen-Haushalten die Anzahl (+10,5 Prozent) und der Anteil (+8,0 Prozentpunkte) im selben Zeitraum deutlich zunahm (Abbildung 3). Der Rückgang der Gesamtzahl der Privathaushalte wäre ohne diese Strukturänderung in den Haushaltsgrößen deutlich stärker ausgefallen.

Mehr Geburten und erhöhte Zuwanderung begünstigten 2015 bis 2022 die Entwicklung größerer Haushalte

Durch die umfangreiche Zuwanderung von Schutzsuchenden 2015 und 2022 und die hohen Geburtenzahlen zwischen 2014 und 2017 kam es zwischenzeitlich zu einer leichten Trendumkehr. Es erhöhte sich bis 2022 die Zahl der Haushalte mit 4 und mehr Personen während die Zahl der Haushalte mit 2 und 3 Personen gleichzeitig deutlich sank. Die 1-Personen-Haushalte verzeichneten hingegen eine weitere leichte Zunahme, ausgelöst durch die anhaltende Alterung der Bevölkerung.

Inzwischen sind mehr als 40 Prozent aller Haushalte 1-Personen-Haushalte

Zwischen 2005 und 2022 stieg der Anteil der 1-Personen-Haushalte an allen Haushalten von 36,5 auf 42,3 Prozent. Zum Vergleich: Im Jahr 1991 lebte nur in einem Viertel aller Haushalte (24,6 Prozent) eine einzelne Person. Der Anteil der Haushalte mit 3 und mehr Personen sank seit 2005 von 29,4 auf 22,1 Prozent. Die wesentliche Ursache hierfür lag in der Veränderung der Altersstruktur der Thüringer Bevölkerung (Abbildung 4) und dem Haushaltsbildungsverhalten der verschiedenen Altersgruppen. Im Durchschnitt der Jahre 2020 bis 2022 wurden Haushalte mit 3 und mehr Personen zu zwei Dritteln (66,6 Prozent) von den unter 20-Jährigen und den 35- bis unter 50-Jährigen gebildet. Deren Zahl sank seit 2005 um 22,4 Prozent. 1-Personen-Haushalte werden hingegen zu 63,6 Prozent von 50-Jährigen und älteren gebildet, deren Zahl im selben Zeitraum um 11,6 Prozent zunahm.

Abbildung 3: Privathaushalte 2005 bis 2042 nach Haushaltsgröße

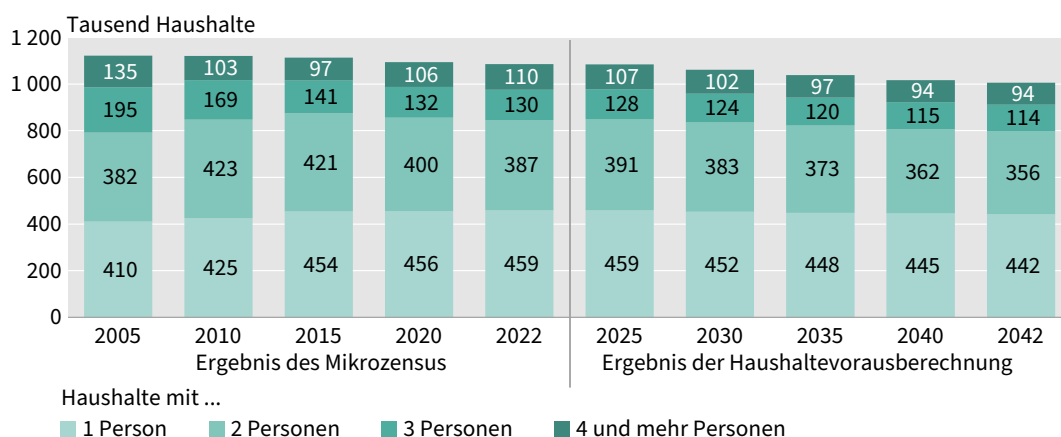
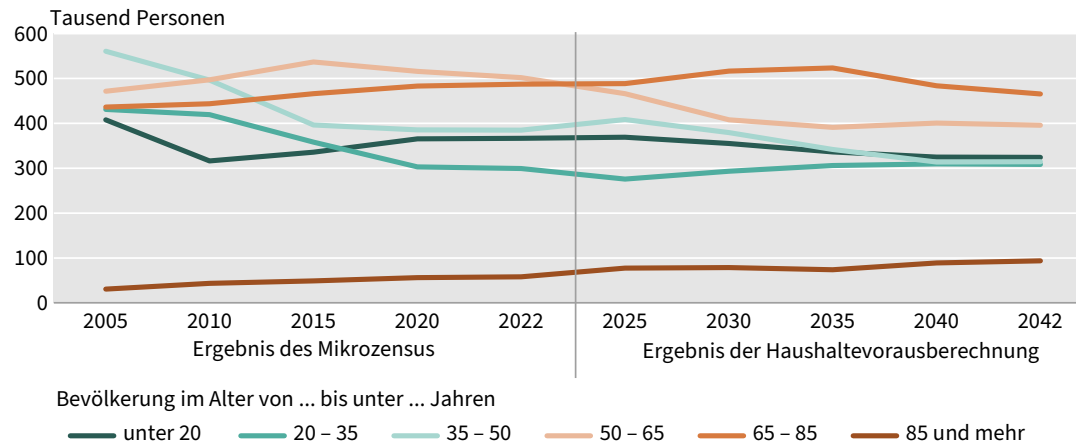


Abbildung 4: Bevölkerung in Privathaushalten 2005 bis 2042 nach Altersgruppen



Die Alterung der Bevölkerung trägt maßgeblich zur Verkleinerung der durchschnittlichen Haushaltsgröße bei

Der Trend zu immer kleineren Haushalten wird aufgrund der sich verändernden Altersstruktur der Bevölkerung auch in Zukunft weiterhin anhalten. Darüber hinaus führt die sinkende Einwohnerzahl dazu, dass sich die Zahl der Haushalte bis 2042 gegenüber 2022 nochmals um 7,3 Prozent bzw. 79 Tausend auf 1,01 Millionen Haushalte reduzieren wird. Von diesem Rückgang werden alle Haushaltsgrößen betroffen sein. Trotz der höheren absoluten Verluste fällt der relative Rückgang der kleinen 1- und 2-Personen-Haushalte jedoch weniger stark aus als bei den größeren Haushalten mit 3 bzw. 4 und mehr Personen (Abbildung 5).

Der Anteil der 1-Personen-Haushalte nimmt bis 2042 weiter zu

Gegenüber 2022 wird dadurch bis 2042 der Anteil der Alleinlebenden an allen Haushalten weiter um 1,6 Prozentpunkte steigen, während der Anteil der Haushalte mit 2 und mehr Personen zurückgehen wird. Die durchschnittliche Haushaltsgröße sinkt somit nochmals von 2022 bis 2042 allein aufgrund der Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung von 1,93 auf 1,89 Personen je Haushalt.

4. Entwicklung der Bevölkerung in Privathaushalten 2005 bis 2042

Wie bereits in Abbildung 2 dargestellt, nahm die Bevölkerung in Privathaushalten im Gegensatz zur

Abbildung 5: Privathaushalte nach Haushaltsgröße – Veränderung 2042 gegenüber 2022

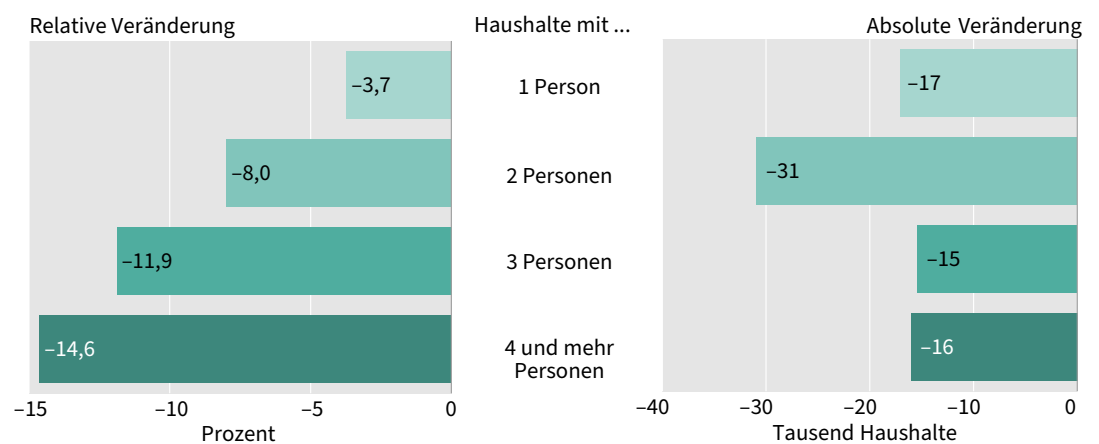
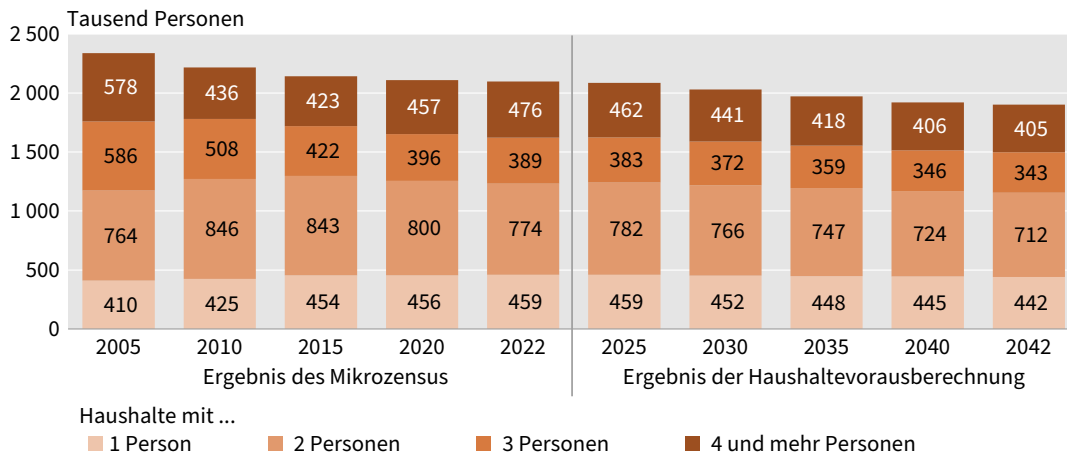


Abbildung 6: Bevölkerung in Privathaushalten 2005 bis 2042 nach Haushaltsgröße



Zahl der Haushalte schon in der Vergangenheit deutlich ab. So sank die Zahl der Haushaltsmitglieder zwischen 2005 und 2015 um 8,4 Prozent auf 2.141 Tausend Personen. Dies ist fast ausschließlich auf den Rückgang der Bevölkerung in den größeren Haushalten mit 3 und mehr Personen zurückzuführen (Abbildung 6). In den kleinen Haushalten hat die Zahl der Haushaltsmitglieder im selben Zeitraum hingegen zugenommen. Beachtenswert ist, dass zwischen 2015 und 2022 die Bevölkerung in großen Haushalten mit 4 und mehr Personen zunahm, wäh-

rend zeitgleich die Zahl der Haushaltsmitglieder in 2-Personen-Haushalten zurückging.

Während im gesamten Zeitraum 2005 bis 2022 nur die Bevölkerung in Haushalten mit 3 und mehr Personen abnahm, wird dies im Vorausberechnungszeitraum bis 2042 alle Haushaltsgrößen betreffen (Abbildung 7). Dabei werden die größeren Haushalte jedoch stärkere Rückgänge verzeichnen als die kleinen 1- und 2-Personen-Haushalte.

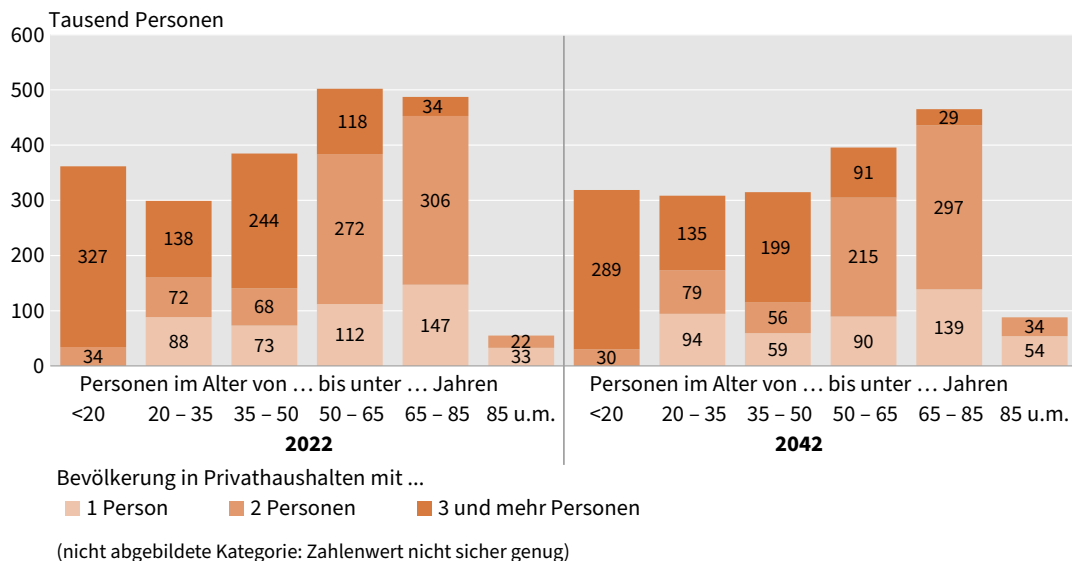
Abbildung 7: Tabellarische Darstellung der Veränderung der Bevölkerung in Privathaushalten 2005, 2022 und 2042

Jahr	Bevölkerung in Privathaushalten mit ...				Bevölkerung in Privathaushalten insgesamt
	1 Person	2 Personen	3 Personen	4 und mehr Personen	
Tausend Personen					
2005*	410	764	586	578	2.338
2022*	459	774	389	476	2.098
2042**	442	712	343	405	1.902
Veränderung					
2022 zu 2005	+49	+10	-197	-102	-240
2042 zu 2022	-17	-62	-46	-71	-196
Prozent					
2005*	17,5	32,7	25,1	24,7	100
2022*	21,9	36,9	18,6	22,7	100
2042**	23,2	37,5	18,0	21,3	100
Veränderung					
2022 zu 2005	+11,9	+1,3	-33,6	-17,7	-10,3
2042 zu 2022	-3,7	-8,0	-11,9	-14,9	-9,4

* Ergebnis des Mikrozensus

** Ergebnis der Haushaltevorausberechnung

Abbildung 8: Bevölkerung in Privathaushalten 2022 und 2042 nach Alter und Haushaltsgröße



2022 lebten 37 Prozent in 2-Personen-Haushalten

Abbildung 7 verdeutlicht darüber hinaus, dass die Thüringerinnen und Thüringer 2022 zu mehr als einem Drittel (36,9 Prozent) in 2-Personen-Haushalten lebten. Diese Haushaltsgröße wird auch in Zukunft für mehr als 37 Prozent der Bevölkerung die bestimmende Form des Zusammenlebens bilden. 23,2 Prozent werden 2042 voraussichtlich alleine leben und jeweils etwa ein Fünftel in Haushalten mit 3 bzw. mit 4 und mehr Personen.

Veränderungen in der Altersstruktur bewirken Veränderungen bei den Haushaltsgrößen

Die Betrachtung der Bevölkerung in Privathaushalten nach Altersgruppen und Haushaltsgröße zeigt, dass

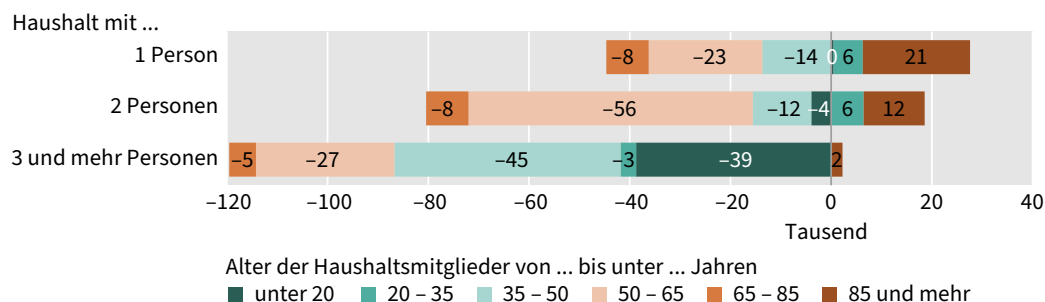
die zukünftigen Verschiebungen in den Haushaltsstrukturen vor allem auf den Rückgang der Zahl der Einwohner zwischen 35 und 65 Jahren (-19,9 Prozent) sowie der unter 20-Jährigen (-11,5 Prozent) zurückzuführen sind (Abbildung 8).

Während der deutliche Rückgang der 50- bis 64-Jährigen alle Haushaltsgrößen betrifft, wirkt sich die geringere Einwohnerzahl im Familienalter (unter 20 Jahre und 35 bis unter 50 Jahre) hauptsächlich auf die größeren Haushalte mit 3 und mehr Personen aus (Abbildung 9). Die deutliche Zunahme der Hochbetagten ab 85 Jahren begünstigt hingegen die Entwicklung der 1- und 2-Personen-Haushalte.

5. Zusammenfassung

Der Rückgang der Bevölkerung in Privathaushalten wird laut den Berechnungen bis 2042 aufgrund des generellen Bevölkerungsverlusts in Thüringen weiter anhalten. Er spiegelt sich auch im Rückgang der

Abbildung 9: Veränderung der Bevölkerung in Privathaushalten 2042 gegenüber 2022 nach Alter und Haushaltsgröße



Haushaltszahlen wider. Gleichzeitig wird aufgrund der Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung auch die durchschnittliche Haushaltsgröße weiter zurückgehen. Ursache hierfür ist insbesondere die Zunahme der Zahl der Älteren, die häufig in kleinen Haushalten leben, während die Zahl der Einwohner, die eher als Familien in größeren Haushalten zusammenwohnen, zurückgeht.

Zu berücksichtigen ist hierbei jedoch, dass es sich um Entwicklungen handelt, die Thüringen insgesamt betreffen. In den einzelnen Kreisen des Freistaates wird es aufgrund der regional zum Teil sehr unterschiedlichen Bevölkerungsentwicklung auch zu divergierenden Veränderungen hinsichtlich der Haushaltszahlen kommen. So wird zum Beispiel in den kreisfreien Städten Weimar, Erfurt und Jena, für die Einwohnergewinne erwartet werden, auch die Zahl der Haushalte bis 2042 nicht zurückgehen. Landkreise mit stärkeren Bevölkerungsverlusten werden hingegen mit stärkeren Rückgängen bei den Haushaltszahlen rechnen müssen.

Weitere Informationen finden Sie im Internetportal „Thüringen 2042“

Die Ergebnisse der Haushaltevorausberechnung stellen nur eine der Anschlussrechnungen zur 3. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2042 für Thüringen dar. Auch zu anderen, in hohem Maße „demografieabhängigen“ Kennziffern wie der Zahl der Kinder in Kindertagesbetreuung, den Erwerbspersonen oder der Zahl der Pflegebedürftigen werden entsprechende Vorausberechnungen vorgenommen. Deren Ergebnisse und weitere Informationen stehen im Internetportal „THÜRINGEN 2042“ unter www.statistik.thueringen.de/thueringen2042 zur Verfügung.